P R E S S E M I T T E I L U N G

Wanderausstellung
freedom roads!
koloniale straßennamen • postkoloniale erinnerungskultur
Geschichte, Kunst und Beteiligung
www.freedom-roads.de

Einladung zum Pressetermin
Montag, 12.8.2013 11 Uhr
Kunsthaus Hamburg, Klosterwall 15, Hamburg

Ausstellungseröffnung
Montag, 12.8.2013 um 19 Uhr

Ausstellung
13.8.-22.9.2010
Öffnungszeiten: Di - So 11 - 18 Uhr
Eintritt Kunsthaus: € 6, ermäßigt € 4,
Schüler bis 16 Jahre € 1,50, Gruppe ab 10 Personen je € 3

Veranstaltungskalender
Ende Juli online www.freedom-roads.de

Kontakt
art@freedom-roads.de
info@freedom-roads.de • Tel. 01799-100 976
ein Projekt von Berlin Postkolonial und HMJokinen afrika-hamburg.de

Auswahl Pressefotos
Zur Ansicht: www.freedom-roads.de/frrd/presse.htm
Für kostenfreie druckfähige Photos: art@freedom-roads.de
Pressespiegel 2012 in Berlin: www.freedom-roads.de/frrd/pressebe.htm
Besucherstimmen aus Berlin: freedom-roads.de/frrd/gaesteb.htm

Aus aktuellem Anlass thematisiert die Wanderausstellung *freedom roads!* Hamburgs koloniale Straßennamen, den Widerstand der Kolonisierten und ihrer Nachfahren sowie den langen – noch nicht bewältigten - Weg zur Freiheit. *freedom roads!* lädt zur Debatte, zur künstlerischen Beteiligung und zu einem vielfältigen Begleitprogramm ein.

Erstmals schickt sich die Hamburger Politik zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der Hamburgischen Kolonialgeschichte an. Einstimmig hat der Kulturausschuss der Bürgerschaft im Mai 2013 den Senat um die Erarbeitung eines „hamburgweiten postkolonialen Erinnerungskonzeptes" ersucht. (www.hamburg-postkolonial.de/PDF/KulturausschKolErbe2013.pdf).
Zudem plant der Bezirk Wandsbek die Umbenennung von zwei Straßen, die berüchtigte Kolonialkrieger ehren.

Zu danken ist dies in erster Linie dem jahrelangen bundesweiten Engagement von Selbstorganisationen Schwarzer Menschen und People of Colour sowie von solidarischen Initiativen der Zivilgesellschaft für eine konsequente Dekolonisierung des öffentlichen Raums – auch in Hamburg. Ihr zentrales Anliegen: die erinnernde Würdigung Kolonisierter und die maßgebliche Beteiligung ihrer Nachfahren bei allen Maßnahmen zur postkolonialen Erinnerungskultur. (www.hamburg-postkolonial.de/PDF/AntragStrassenumbenennungenWandsbek2013.pdf)

Die Ausstellung
freedom roads!
koloniale straßennamen • postkoloniale erinnerungskultur
Geschichte, Kunst und Beteiligung

- greift die aktuelle Debatte um Hamburgs postkoloniale Gegenwart auf
- fragt nach Möglichkeiten transkultureller Erinnerung und debattiert öffentlich, lokal und international
- nimmt mit Straßennamen geehrte Kolonialakteure kritisch unter die Lupe (s. Straßenumbenennungen: www.freedomroads.de/frrd/umbenenn.htm)
- fasst Kolonialgeschichte auf als eine Erzählung anhaltender, aktiver und passiver Gegenwehr, an der ganz wesentlich auch Frauen beteiligt waren
- informiert über Schwarze Menschen und People of Colour, die als alternative StraßennamensgeberInnen in Frage kommen
- sammelt neue Vorschläge für Straßennamen in Hamburg
- befragt ZeitzeugInnen aus afrikanischen Ländern, die in Deutschland leben, über ihre ganz persönlichen Erinnerungen an die Zeit der Unabhängigkeit
- dokumentiert die Arbeit lokaler Initiativen in den Städten, die koloniale Straßennamen kritisch hinterfragen (s. Straßenumbenennungen: www.freedomroads.de/frrd/umbenenn.htm)
- arbeitet auch mit künstlerischen Mitteln vor Ort mit Communities, AnwohnerInnen, Schulklassen, Bürgerinitiativen, Kulturinstitutionen und Kunstschaffenden zusammen
- wird von einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm begleitet: (Kreativ-)Workshops, Vorträge, Lesungen, Podien, Stadtrundgänge, Performances (Veranstaltungskalender Ende Juli online www.freedom-roads.de)

Nach der Präsentation in Hamburg wird die „wachsende" Wanderausstellung von Oktober 2013 bis Februar 2014 im Münchner Stadtmuseum gezeigt.